

»Solarfunktionskoffer« für dezentrale Energie

Wildpoldsried schult afrikanische Ausbilder in Sachen Öko-Strom

Wildpoldsried – Es waren 19 strahlende wie stolze Gesichter, die vergangenen Freitag-nachmittag aufgeregt der leicht verspäteten Ankunft von Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller in Wildpoldsried entgegenfieberten: 17 Ausbilder und auch zwei Ausbilderinnen aus Kenia, Uganda, Sambia, Ruanda und Tansania, die ausgewählt worden waren an einem Projekt teilzunehmen, das Ausbilder dazu ausbildet, in ihrer Heimat ihr hier zusätzlich erworbenes Wissen als Multiplikatoren weiterzugeben. Vom Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung höchstpersönlich sollten sie nun ihre Zertifikate „PV-Install-Trainer Level 1“ in Empfang nehmen.

14 Tage lang waren sie nicht nur in die Allgäuer Kultur eingetaucht. Vor allem hatten sie „gebüffelt“, denn sie wurden im Bereich Elektrotechnik, Erneuerbare Energien und Photovoltaik geschult. Finanziert hatte das Projekt Müllers Ministerium. Entwickelt hatten es Wildpoldsrieds zweiter Bürgermeister und Lehrer an der Berufsschule I in Kempten Günter Mögele, zu-



Die afrikanischen Ausbilder mit ihren deutschen Ausbildern und den Solarkoffern. In der Bildmitte: Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller.

Fotos: Träger

sammen mit zwei Lehrerkollegen: Manfred Wolf und Willi Kirchensteiner, der dafür einen Solarkoffer mit einfachen Komponenten entwickelte, so, dass damit völlig autark und netzunabhängig Strom geliefert und auch gespeichert werden kann. So stand neben dem theoretischen Unterricht für die 19 Ausgewählten jeweils der Bau eines

solchen „Solarfunktionskoffers“ auf dem Stundenplan. Auch dieser ging am Abend mit auf die Heimreise der Absolventen/-innen, die stolz extra für sie entworfene T-Shirts trugen, die auf dem Rücken mit einer Karte von Afrika und stilisierten Segnungen durch Elektrizität sowie der Aufschrift „PV-Install-Trainer“ bedruckt waren.

Dass eine netzunabhängige Stromversorgung in Afrika einen wichtigen Schritt zu Bildung (u.a. ermöglicht sie Licht zum Lesen und Lernen auch nach der in Afrika früh einsetzenden Dämmerung) bedeutet sowie vielen den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht (zum Beispiel mit einem selbständigen „Business“ zum Laden von Smartphones)

verdeutlichte Müller in seiner Rede: 90 Prozent Afrikas „liegt noch im Dunkeln“, mit grüner Energie aber bald nicht mehr, hob er die Bedeutung regenerativer Energien für den Kontinent hervor.

Denn wenn Afrika – wie auch Indien – „seinen Energiehunger mit Kohle stillen wird, brauchen wir hier nicht mehr über Klimaschutz sprechen“. Freude herrschte auch unter den anwesenden Trainern und Gastfamilien über den gelungenen ersten Lehrgang „für eine Welt mit Zukunft durch berufliche Bildung“, dem bereits im September ein zweiter Lehrgang folgen soll. Wildpoldsrieds Bürgermeister Arno Zengerle wünschte den „Freunden aus Afrika“, dass sie die ökologische Energiewende voranbringen.

Zwischen 280 und 300 Euro liegen die Kosten für einen der Solarkoffer – laut Mögele auf Dauer „zu teuer“, weshalb hier noch nachgebessert werden soll. Das Material für eine PV-Anlage dagegen sei in Afrika dann „relativ günstig zu haben“, wie seitens der hiesigen Trainer zu erfahren war. Durch Bürgerbeteiligung sollen weitere



Joseph Wansolo, Uganda

Schulungskoffer organisiert und nach Afrika geschickt werden, um die von den 19 frischgebackenen PV-Installations-Trainern, gleich einem Schneeballsystem, wieder neu ausgebildeten Trainer damit auszurüsten. Die afrikanischen Gäste versprachen, dass das Training „nicht umsonst gewesen ist“ und auf fruchtbaren Boden falle. „Viele junge Menschen sind aus Afrika nach Europa geflohen“, sagte ihr Sprecher, aber er sei sicher, dass Projekte wie dieses hier gegensteuern würden. ct